

Andrzej DUNAJEWSKI.

Przyczynek do systematyki krukowatych (*Corvidae*).

**Ein Beitrag zur Systematik der Rabenvögel
(*Corvidae*).**

[Mit 1 Karte im Text].

Die eingehende Arbeit von STEGMANN (7) unterrichtet uns, dass die osteuropäischen Elstern von den mitteleuropäischen verschieden sind. Nach Angaben dieses Verfassers soll die Grenze zwischen den zwei Formen irgendwo in Polen liegen und deshalb war es von Interesse die Angehörigkeit der polnischen Elstern nachzuprüfen. Zum verbindlichsten Dank bin ich verpflichtet den Herren Prof. Dr. H. RENDAHL in Stockholm, Prof. Dr. E. STRESEMANN in Berlin und Prof. Dr. I. VÄLIKANGAS in Helsingfors, welche mir freundlich Vergleichsmaterial ausgeliehen haben. Die Ergebnisse meiner Untersuchung stimmen nicht in allen Einzelheiten mit den Angaben STEGMANNS überein.

Ein anderer Rabenvogel, dessen östliche und mitteleuropäische Formen ebenfalls in Polen einander begegnen sollen, ist die Dohle. Auch diese Art habe ich untersucht und bin zu von den älteren Angaben in der Literatur etwas abweichenden Ergebnissen gekommen.

***Pica pica pica* (LINN.).**

Corvus pica LINNAEUS, 1758, Syst. Nat., Holmiae, Ed. X, p. 105; (terra typica: Schweden).

Pica pica germanica (BREHM) STEGMANN, 1927, Ann. Mus. Zool. Acad. Sci. URSS, Leningrad, 28, p. 370.

Pica pica pica (L.) STEGMANN, 1932, Pticy SSSR, Akad. Nauk SSSR, Leningrad, p. 14.

Untersucht wurden 36 Exemplare, nämlich 3 aus Schweden, 3 aus Deutschland und 30 aus Polen.

Diese Form ist die kleinste von den in Nord-, Ost- und Mitteleuropa vorkommenden und hat weniger Weiss an den Flügeln als die anderen. Bei alten Exemplaren sind die schwarzen Säume auf den Schwingen verhältnismässig breit (man vergleiche auch die Zusammenstellungen und Abbildungen von STEGMANN, 7). Die elfte Schwinge hat nur selten einen weissen Fleck, ich fand ihn bei 5 ♂♂, und 1 ♀ von den 10 untersuchten ♂♂ und 3 ♀♀. Die jungen Vögel haben einen viel breiteren schwarzen Saum auf der ersten Schwinge, dagegen kommt der weisse Fleck in der Regel auf der elften Schwinge vor. Er fehlte bei zwei Individuen (23 wurden untersucht) und bei fünf war er sogar auf der zwölften Schwinge vorhanden.

Die Färbung des Schwanzes ist im Herbst nach der Mauser blau-grün, aber mehr blau als grün, gegen den Frühling immer mehr grün, knapp vor der Mauser, wenn die Federn schon stark abgenutzt sind, oft kupferrot-grün.

Die Flügelänge beträgt: ♂♂ 189–205 mm, ♀♀ 182–203 mm, bei einem nicht seziierten Stück 180 mm; die Schnabellänge, von den Nasenlöchern gemessen, 20–25 mm.

Ausser in Schweden kommt diese Form in Deutschland und in Polen vor. Weiter südwärts muss sie noch näher untersucht werden. Nach STEGMANN (l. c.) soll sie auch in Podolien vorkommen. In Polen gehören hierher die Exemplare aus den westlichen Wojwodschaften, östlich bis zum Flusse Bug. Nördlich vom Bug bewohnt sie die westliche Hälfte der Wojwodschaft Białystok. In Südpolen, besonders in den Karpathen ist ihre Grenze noch näher festzustellen, denn im Gebirge gehören anscheinend alle Exemplare, bis zu der östlichen politischen Grenze Polens hierher (es waren nur junge und wenige Exemplare untersucht), nicht mehr aber die Stücke aus dem südöstlichen Tiefland.

Pica pica fennorum LÖNNB.

Pica pica fennorum LÖNNBERG, 1927, Fauna och Flora, Uppsala, 22, p. 97; (terra typica: Finnland, Viborg).

Pica pica pica (L.) STEGMANN, 1927, Ann. Mus. Zool. Acad. Sci. URSS, Leningrad, 28, p. 369.

Von der Nominatform unterscheidet sich diese Form stark durch den längeren Flügel und grösseren Schnabel. Der Schwanz ist auch etwas länger und die schwarzen Säume der Handschwingen vielleicht durchschnittlich etwas schmaler. Das letzte Merkmal ist allerdings nur bei erwachsenen Stücken massgebend. Obwohl die Schwingensäume schmal sind, bedecken sie sich beim zusammengelegten Flügel gänzlich, so, dass die Flügelspitze schwarz erscheint. Auf der elften Schwinge war ein weisser Fleck bei allen untersuchten Exemplaren vorhanden. In der Färbung des Schwanzes kann ich keinen Unterschied zwischen dieser und der Nominatform finden. Die finnländischen Vögel messen (sämtlich ♂♂): Flügel 205, 205, 210, 219 mm, Schnabel (von den Nasenlöchern gemessen) 27, 27,5, 28,5, 30 mm. Der Schnabel ist im allgemeinen etwas stärker als bei der Nominatform.

HARTERT und STEINBACHER (3) geben an, dass die Vögel aus Livland auch hier gehören („♂ bis über 210“), STEGMANN zählt dazu alle russischen Vögel, ausser den östlichen, welche zu *P. pica bactriana* BONAP. gehören, doch ist das, meiner Ansicht nach, nicht zutreffend. Wie bei der nächstbeschriebenen Form angegeben ist, erreichen die Vögel aus Mittelrussland die Ausmasse grosswüchsiger *P. pica fennorum* LÖNNB. nicht. Ausser Nordschweden und Finnland wird diese Form nur höchstens in Nordrussland vorkommen. Kein polnisches Exemplar kann hierher gestellt werden.

„*Pica pica kot* GAVR.“

Pica pica kot GAVRILENKO, 1929, Pticy Poltavščiny, Poltava, p. 75; (terra typica: Gouv. Poltava).

Pica pica pica (L.) STEGMANN, 1927, Ann. Mus. Zool. Acad. Sci. USRS, Leningrad, 28, p. 369.

Pica pica fennorum LÖNNB., STEGMANN, 1932, Pticy SSSR, Akad. Nauk SSSR, Leningrad, p. 15.

Ich stelle hierher die untersuchten Vögel aus Ostpolen, zusammen 44 Stücke.

Wie es bereits STEGMANN (7) ausführlich dargestellt hat, haben die osteuropäischen Elstern mehr Weiss an den Schwingen als die Nominatform und sind etwas grösser als diese. Der erwähnte Verfasser glaubt, sie seien mit den nordeuropäischen,

die er zuerst (7) *P. pica pica* (LINN.), später (8) *P. pica fennorum* LÖNNB. nennt, identisch. Obwohl die Osteuropäer eine Aufhellung der Flügelfärbung und grössere Ausmasse aufweisen, ähnlich wie die Nordeuropäer, so steigt doch ihre Grösse nicht in [solchem] Grade wie bei den nordischen. STEGMANN (ll. cc.) gibt selbst für die Russen die Flügellänge von nur 188—205 mm an. In der Literatur finde ich noch ähnliche Angaben bei SARUDNY (5), nämlich aus dem Gouv. Pskov: ♂♂ 197,5—210,2 mm, ♀♀ 180—197,5 mm, aus dem Gouv. Charkov ♂♂ 189—209 mm, aus dem Gouv. Poltava 195 mm, aus dem Gouv. Jekaterinostav ♂ 203 mm, ♀ 189,2 mm. Damit stimmen die Angaben von SOMOV (6), aus dem Gouv. Charkov, junge 193—200 mm, alte 200—210 mm, überein. Die Flügellänge der russischen Vögel beträgt also höchstens 210,2 mm, während die typischen *P. pica fennorum* LÖNNB. 205—221 mm messen (man vergleiche HARTERT und STEINBACHER, 3). Es geht also klar hervor, dass in Mittelrussland eine Population wohnt, welche heller und grösser als die Nominatform, aber kleiner als *P. pica fennorum* LÖNNB. ist. Da die Vögel aus dem Gouv. Poltava schon mit einem Namen belegt waren, will ich diesen Namen für die russische Population als provisorische Bezeichnung behalten.

Die ostpolnischen Elstern stimmen bezüglich der Flügellänge mit den russischen gut überein, und entsprechen auch in der Gefiederfärbung den Beschreibungen von SARUDNY (l. c.) und STEGMANN (ll. cc.).

Die schwarzen Säume auf den Handschwingen sind bei alten Exemplaren durchschnittlich schmaler als bei der Nominatform, auch schmaler als bei *P. pica fennorum* LÖNNB. Auf der ersten Schwinge sind sie zuweilen unterbrochen. Bei einigen Individuen bedecken sich die schwarzen Säume beim zusammengelegten Flügel nicht und die Flügelspitze erscheint weiss gefleckt. Solche Stücke erinnern stark an die östliche *P. p. bactriana* BONAP. Bei alten Exemplaren hat die elfte Schwinge immer einen weissen Fleck. Dasselbe gilt, der Beschreibung von SARUDNY (l. c.) nach, für die russischen Vögel. Bei acht Jungen findet sich der letzte weisse Fleck auf der elften, bei neun anderen auf der zwölften, bei einem sogar auf der vierzehnten Schwinge. Die Nominatform mit ihren breiten, schwarzen

Schwingensäumen nähert sich mehr als andere Formen der Jugendfärbung, dürfte also primitiver erscheinen, wie es STEGMANN (7) hervorgehoben hat, dagegen scheint es mit den weissen Flecken auf den Armschwingen umgekehrt zu sein. Die jugendliche Färbung besitzt mehr Flecke als das Alterskleid und sollte die östliche Population wirklich immer mehrere besitzen, so wäre sie in dieser Hinsicht primitiver. Was die Färbung des Schwanzes anbelangt, so kann ich zwischen der Nominatform und den ostpolnischen Exemplaren nicht den geringsten Unterschied finden.

Die Flügellänge der ostpolnischen Vögel beträgt: ♂♂ 188—212 mm, ♀♀ 183—195 mm, drei Junge, vielleicht nicht ganz ausgewachsene 178, 179, 180 mm. Schnabellänge 20—26 mm.

In Polen kommen solche Exemplare östlich von der Nominatform vor. Sie bewohnen den östlichen Teil der Wojwodschaft Białystok, weiter die Wojw. Wilno, Nowogródek, Polesie, Wołyń, Tarnopol, Stanisławów. Es muss noch näher erforscht werden, ob sie in der Wojw. Stanisławów nur im Tieflande und ob sie auch im östlichen Teile der Wojw. Lwów vorkommen.

Coloeus monedula spermologus (VIEILL.).

Corvus spermologus VIEILLOT, 1817, Nouv. Dict. d'Hist. Nat., Paris, VIII p. 40; (terra typica: Südfrankreich).

Zu dieser Form können die untersuchten polnischen Brutvögel aus den Wojwodschaften Poznań, Śląsk, Kraków, Warszawa, Kielce, Białystok (westlicher Teil) und Stanisławów (Karpathen) gerechnet werden. Ausserdem sind mit ihnen identisch einige Wintervögel aus einer weiter östlich gelegenen Ortschaft [vergl. Karte]:

- ♂ 28 III 1935, Stratyn, Wojw. Stanisławów (Tiefland), leg. W. HARA.
- ♀ 28 III 1935, Stratyn, Wojw. Stanisławów (Tiefland), leg. W. HARA.
- ⊖ 28 III 1935, Stratyn, Wojw. Stanisławów (Tiefland), leg. W. HARA.

In diesem letzten Fall kann es sich um Vögel, welche aus den Karpathen zugewandert sind, handeln.

Im ganzen wurden 41 Exemplare untersucht.

Die Flügellänge der ♂♂ beträgt 225—250 mm, der ♀♀ 225—241 mm.

Ein heller, meist grauer, seltener weisser Fleck auf den Halsseiten ist bei dieser Form nur äusserst selten vorhanden. Ich fand ihn nur bei 6 von den untersuchten Stücken.

***Coloews monedula sophiae* subsp. nov.**

Der helle Fleck auf den Halsseiten ist in der Regel ausgebildet, ausnahmsweise fehlt er, er ist aber immer viel kleiner als bei der osteuropäischen Form *C. monedula soemmeringi* (FISCH.). Die Kanten der Bauchfedern sind durchschnittlich um eine Idee heller als bei *C. monedula spermologus* (VIEILL.) und die Unterseite erscheint dadurch auch etwas heller, oder im abgenutzten Gefieder heller gescheckt.

Flügellänge: ♂♂ 230—246 mm, ♀♀ 225—235 mm, also von *C. monedula spermologus* (VIEILL.) nicht verschieden.

Folgende Exemplare wurden untersucht:

- ♀ 8 IV 1935, Kożangródek, Wojw. Polesie, leg. W. BABIŃSKI, Fl. 230 mm.
- ♀ 8 II 1935, Kożangródek, Wojw. Polesie, leg. W. BABIŃSKI, Fl. 226 mm.
- ⊖ 6 IV 1935, Kożangródek, Wojw. Polesie, leg. W. BABIŃSKI, Fl. 229 mm.
- ♂ 27 IV 1936, Łachwa, Wojw. Polesie leg. W. WYSOCKI, Fl. 241 mm.
- ♂ 15 IV 1935, Zdołbunów, Wojw. Wołyń, leg. K. SZTEJN, Fl. 234 mm.
- ♂ 2 IV 1935, Zdołbunów, Wojw. Wołyń, leg. K. SZTEJN, Fl. 236 mm.
- ♀ 2 IV 1935, Zdołbunów, Wojw. Wołyń, leg. K. SZTEJN, Fl. 228 mm.
- ♀ 15 IV 1935, Zdołbunów, Wojw. Wołyń, leg. K. SZTEJN, Fl. 228 mm.
- ♂ 21 IV 1935, Dolsk, Wojw. Wołyń, leg. A. DUNAJEWSKI, Fl. 246 mm.
- ♂ 15 IV 1935, Dolsk, Wojw. Wołyń, leg. A. DUNAJEWSKI, Fl. 245 mm.
- ♀ 17 IV 1935, Dolsk, Wojw. Wołyń, leg. A. DUNAJEWSKI, Fl. 235 mm.
- ⊖ 13 V 1935, Dolsk, Wojw. Wołyń, leg. A. DUNAJEWSKI, Fl. 231 mm.

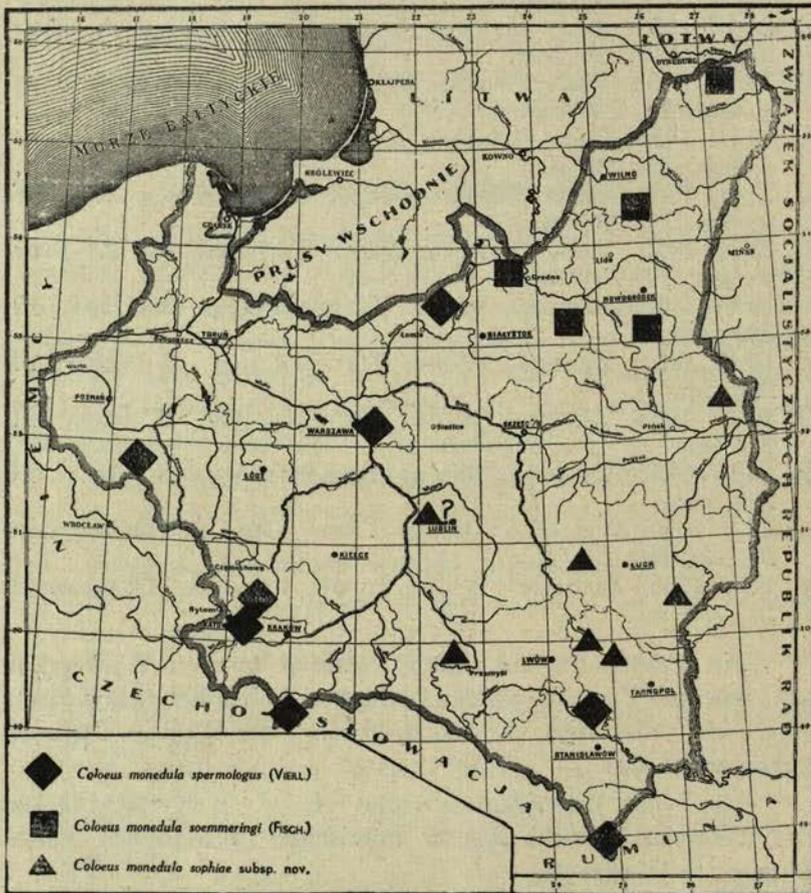
- ♂ 21 III 1935, Ruda Sielecka, Wojw. Tarnopol, leg. A. BART-
MAŃSKI, Fl. 235 mm.
- ♀ 21 III 1935, Ruda Sielecka, Wojw. Tarnopol, leg. A. BART-
MAŃSKI, Fl. 236 mm.
- ♂ 23 III 1935, Ruda Sielecka, Wojw. Tarnopol, leg. A. BART-
MAŃSKI, Fl. 240 mm.
- ♀ 23 III 1935, Ruda Sielecka, Wojw. Tarnopol, leg. A. BART-
MAŃSKI, Fl. 231 mm.
- ♀ 23 III 1935, Ruda Sielecka, Wojw. Tarnopol, leg. A. BART-
MAŃSKI, Fl. 235 mm.
- ♀ 23 III 1935, Ruda Sielecka, Wojw. Tarnopol, leg. A. BART-
MAŃSKI, Fl. 241 mm.
- ♂ 10 IV 1935, Złoczów, Wojw. Tarnopol, leg. B. OŹGA, Fl.
240 mm.
- ♂ 10 IV 1935, Złoczów, Wojw. Tarnopol, leg. B. OŹGA, Fl.
236 mm.
- ♀ 10 IV 1935, Złoczów, Wojw. Tarnopol, leg. B. OŹGA, Fl.
225 mm.
- ♀ 10 IV 1935, Złoczów, Wojw. Tarnopol, leg. B. OŹGA, Fl.
229 mm.
- ♂ 22 V 1936, Węgierka, Wojw. Lwów, leg. A. DUNAJEWSKI,
Fl. 235 mm.
- ♀ 16 V 1936, Zarzecze, Wojw. Lwów, leg. A. DUNAJEWSKI,
Fl. 239 mm.

Die Exemplare aus Ruda Sielecka können Wintergäste sein, jene aus Złoczów werden höchstwahrscheinlich schon Brutvögel sein, allerdings ist das Brüten in der Wojw. Tarnopol nicht ganz sicher.

Als Typus Descriptionis wähle ich: ♂, 21 IV 1935, Dolsk. Das Exemplar befindet sich im Polnischen Zoologischen Staatsmuseum in Warszawa.

Von sechs einjährigen, an stark abgenutzten Schwingen kenntlichen Exemplaren haben drei keinen hellen Fleck. Bei den alten Vögeln bilden den Fleck entweder die hellen, silberweissen Federspitzen, oder ein Büschel bis zur Wurzel weisser oder weisslicher Federn. Im ersten Fall wird der Fleck mit der Abnutzung der Federn immer kleiner und schwächer ausgeprägt. Anscheinend haben die Weibchen durchschnittlich einen kleineren Fleck als die Männchen.

Diese Form ist eine Zwischenform; dass sie eine Mischform sei, glaube ich nicht. Sie bewohnt eine ziemlich breite Strecke und kommt nicht überall zwischen den Verbreitungsgebieten von



Rozmieszczenie form geograficznych *Coloeus monedula* (Linn.) w Polsce.
 Verbreitung der geografischen Formen von *Coloeus monedula* (Linn.) in Polen.

C. monedula spermologus (Vieill.) und *C. monedula soemmeringi* (Fisch.) vor. Ihre Verbreitung ist noch näher festzustellen; höchstwahrscheinlich kommt sie auch in der Wojw. Lublin vor [vergl. Karte], vielleicht nur im südlichen Teile. Zwei Vögel aus Puławy, ein Brutvogel, der zweite ohne Datum, scheinen dieser Form anzugehören.

***Coloeus monedula soemmeringi* (FISCHER).**

Corvus Soemmeringi FISCHER, 1811, Mém. Soc. Imp. Nat., Moscou, 1, p. 3; (terra typica: Moskau).

Corvus Coloeus f. *schlüteri* KLEINSCHMIDT, 1935, Berajah, Halle, Taf. IV; (terra typica: Oszmiana, Wojw. Wilno).

ZEDLITZ (9) gibt an, dass die Vögel aus Polesie (Prypeć-Sümpfe) dieser Form angehören. Der genannte Forscher untersuchte wahrscheinlich Belegstücke nur aus dem nördlichen Teile dieser Gegend, und nur für den nördlichen Teil von Polesie ist seine Annahme richtig, da im südlichen Teil [vergl. Karte] *C. monedula sophiae* subsp. nov. vorkommt, welche der *C. monedula spermologus* (VIEILL.) viel näher als der östlichen Form steht. Als Brutvogel konnte ich *C. monedula soemmeringi* (FISCH.) in den Wojw. Wilno und Białystok feststellen, den Angaben von ZEDLITZ nach, brütet sie auch in der Wojw. Nowogródek.

Aus der Wojw. Wilno, aus der Umgegend von Oszmiana, wurde von KLEINSCHMIDT eine *C. Coloeus* f. *schlüteri* beschrieben (4). Die untersuchten Exemplare aus derselben Ortschaft sind durchaus mit den russischen identisch und ich kann *C. monedula schlüteri* KL. nicht anerkennen. Auch die vom Verfasser beigelegten Abbildungen der zwei Exemplare aus Oszmiana sehen ganz wie typische *C. monedula soemmeringi* (FISCH.) aus.

Es standen mir zur Verfügung 4 Exemplare aus der Wojw. Wilno, 19 Exemplare aus der Wojw. Białystok (Ost), ein nicht erwachsener Vogel aus der Wojw. Nowogródek, 3 Wintervögel aus anderen Teilen Polens und 8 Vögel aus Russland¹).

Der Halsfleck ist bei dieser Form immer vorhanden, er ist durchschnittlich viel grösser als bei der vorigen Form. Im stark abgenutzten Gefieder sind die weissen Federspitzen abgerieben, und wenn die Federwurzeln nicht weiss, sondern silbergrau sind, was oft vorkommt, so erscheint der Fleck klein und verdüstert. Solche Exemplare erinnern an *C. monedula sophiae* subsp. nov. Bei jungen Vögeln ist der Fleck kleiner als bei alten; im Frühjahr ist er bei solchen manchmal sehr klein, fast unsichtbar.

Die Flügellänge beträgt: ♂♂ 222–247 mm (ein Stück, vielleicht ein Kümmerer, nur 214 mm), ♀♀ 225–230 mm.

¹) Zwei Stücke aus Turkestan (Ferghana) sind auch damit identisch. Es sind Wintervögel.

Die Vögel aus Grodno (Wojw. Białystok) rechne ich noch hierher, obwohl einige Exemplare, welche jedoch kein Datum auf dem Zettel tragen, stark an *C. monedula spermologus* (VIEILL.) erinnern. Die sicheren Brutvögel aus dieser Gegend sind aber typische *C. monedula soemmeringi* (FISCH.). Aus anderer Ortschaft in derselben Wojwodschaft [Roś, vergl. Karte] lagen mir sechs Exemplare vor, welche vielleicht schon keine reinblütige *C. monedula soemmeringi* (FISCH.) sind. Eins von ihnen sieht sehr typisch aus, bei anderen ist der Halsfleck durchschnittlich etwas kleiner.

Als Wintergast erscheint diese östliche Form auch in Mittelpolen (vergl. DOMANIEWSKI, 1).

SCHRIFTTUM.

1. DOMANIEWSKI J. Materjaly do ornitofauny ziem polskich. Cześć III; C. Rend. Soc. Sci., Warszawa, 11, 1918.
2. GAVRILENKO N. Pticy Poltavščiny. Połtava, 1929.
3. HARTERT E. und STEINBACHER Fr. Die Vögel der paläarktischen Fauna. Ergänzungsband, Berlin, 1932.
4. KLEINSCHMIDT O. Formenkreis *Corvus Coloeus* (KL.); Berajah, Halle, 1935.
5. SARUDNY N. A. O samostojatelnosti bjelokryloj soroki (*Pica pica bactriana* BONAP.), kak otdjelnago podvida; Mess. Ornith., Moskva, 1915.
6. SOMOV N. N. Ornitologičeskaja fauna Charkovskoj gubernii. Charkov, 1897.
7. STEGMANN B. Die ostpaläarktischen Elstern und ihre Verbreitung; Ann. Mus. Zool. Acad. Sci. URSS, Leningrad, 28, 1927.
8. STEGMANN B. Pticy SSSR. Voronovyje pticy. Akad. Nauk. SSSR, Leningrad, 1932.
9. ZEDLITZ Graf O. Die Avifauna des westlichen Pripjet-Sumpfes im Lichte der Forschung deutscher Ornithologen in den Jahren 1915—1918; Journ. Ornith., Leipzig, 69, 1921.

STRESZCZENIE.

Pica pica pica (LINN.). Porównawszy okazy z Polski, z okolic położonych na zachód od Bugu i z zachodniej części województwa białostockiego, z okazami typowymi ze Szwecji oraz z niemieckimi, autor stwierdza, że w wymienionej części kraju mieszka *P. pica pica* (LINN.), występująca poza tym w południowej Skandynawii i Europie środkowej. U formy tej czarne obwódki

lotek są względnie szerokie (u okazów starych), a na jedenastej lotce u starych rzadko jest biała plama, u młodych zaś istnieje ona na jedenastej i czasem na dwunastej lotce. Długość skrzydła wynosi u ♂♂ 189—205 mm, u ♀♀ 182—203 mm, długość dzioba od nozdrzy 20—25 mm.

Pica pica fennorum LÖNNB. STEGMANN (7, 8) jest zdania, że w Rosji zachodniej mieszka forma identyczna z finlandzką. Forma ta powinna by więc występować również w Polsce wschodniej. Autor zbadał okazy z Finlandii i stwierdził, że nie są one identyczne z wschodnio-polskimi. Mają one węższe czarne paski na lotkach (okazy dorosłe) niż *P. pica pica* (LINN.), na jedenastej lotce u wszystkich dorosłych okazów jest biała plama, skrzydło jest dłuższe (205—219 mm), dziób większy (długość od nozdrzy 27—30 mm) w porównaniu z formą typową. Takie okazy w Polsce nie występują.

„*Pica pica kot* GAVR.”. W Polsce wschodniej (województwa wileńskie, nowogródzkie, poleskie, wołyńskie, tarnopolskie, stanisławowskie i wschodnia część białostockiego) mieszka sroka o węższych czarnych obwódkach lotek niż forma typowa i dłuższym skrzydle. U okazów dorosłych istnieje biała plama na jedenastej lotce, u młodych przeważnie i na dwunastej, a u jednego okazu była ona jeszcze na czternastej. Długość skrzydła ♂♂ 188—212 mm, ♀♀ 183—195 mm, długość dzioba od nozdrzy 20—26 mm. Granicę między tą populacją a *P. pica pica* (LINN.) w Polsce południowej należy dopiero wyznaczyć dokładnie. Ponieważ wygląd badanych okazów i wymiary zgadzają się zupełnie z opisami ptaków rosyjskich (4, 5, 6, 7), a są mniejsze od *P. pica fennorum* LÖNNB. i nie można ich z nimi identyfikować, autor prowizorycznie nazywa wschodnio-polskie „*P. pica kot* GAVR.”, która to nazwa została nadana ptakom z gub. połtawskiej (2).

Coloeus monedula spermologus (VIEILL.). Ta zachodnio i środkowo-europejska forma gnieździ się w Polsce w województwach poznańskim, śląskim, krakowskim, warszawskim, kieleckim, w zachodniej części białostockiego i w stanisławowskim w Karpatach. U formy tej wyjątkowo tylko na bokach szyi znajduje się szara lub biała plama.

Coloeus monedula sophiae subsp. nov. U okazów z województw poleskiego, wołyńskiego, zimowych z powiatu Kamionka Stru-

miłowa w woj. tarnopolskim i u pochodzących z północnej części woj. lwowskiego znajduje się z reguły nieduża biała lub biaława plama na bokach szyi, a spód ciała jest bardzo nieznacznie jaśniejszy niż u formy poprzedniej. Autor opisuje te okazy jako nową formę. Przepuszczalnie do niej należą również ptaki gniazdowe z woj. lubelskiego, a przynajmniej z jego południowej części.

Coloeus monedula soemmeringi (FISCH.). Forma ta, o dużej, większej niż u formy poprzedniej, białej lub białawej plamie na bokach szyi, gnieździ się w północno-wschodnich częściach woj. białostockiego i w woj. wileńskim. Z nowogródzkiego brak dostatecznych materiałów, według danych ZEDLITZA (9) i tam ta sama forma występuje. Przepuszczalnie gnieździ się ona też we wschodniej części woj. tarnopolskiego, jak na to wskazuje kilka okazów o typie przejściowym z pow. złoczowskiego. W zimie zalatuje ta forma do Polski środkowej. Poza Polską mieszka *C. monedula soemmeringi* (FISCH.) w Rosji i z okazami rosyjskimi były porównywane ptaki polskie.
